



Foto: activestills

Über 1,5 Millionen Menschen sind in Gaza aus ihrem Zuhause geflohen. Jetzt müssen sie in den überfüllten Notunterkünften im Süden Gazas ausharren.

TRAUER UND HILFE

Die Kolleg:innen der gemeindeorientierten, feministischen Basisinitiative Culture & Free Thought Association [CFTA] im Süden des Gazastreifens betreiben Kultur-, Jugend- und Frauen- [gesundheits]zentren. Sie haben diese und ihre Privathäuser für Binnenvertriebene geöffnet. Sie bieten ein Obdach, versorgen Hunderte Menschen mit dem Lebenswichtigsten und leisten psychologische Erstbetreuung.

MEDICO IN ISRAEL/PALÄSTINA

Seit über 50 Jahren setzt sich medico international als Hilfs- & Menschenrechtsorganisation für eine gerechte Welt ein. In Israel und Palästina arbeiten wir seit Jahrzehnten. Unermüdlich setzen sich unsere Partnerorganisationen grenzüberschreitend für das Recht auf menschenwürdige Verhältnisse und für das Recht auf Rechte aller dort Lebenden ein. Wir haben in dieser langen Zeit unserer Zusammenarbeit, die meist mit politischen Minderheiten im jeweiligen Kontext stattfand, vieles versucht. Vieles ist gescheitert oder halb geglückt. Wir standen dabei immer auf der Seite der Unterdrückten und gleichzeitig auf der Seite der Idee von Verständigung und der Suche nach einer nicht-nationalistischen Perspektive. Wir stehen auch heute an der Seite unserer Partner:innen in Israel und Palästina, so gut, wie das gerade möglich ist. Und es ist nicht gut möglich.



medico international

medico international e.V.
Lindleystr. 15
60314 Frankfurt am Main

info@medico.de
www.medico.de



ISRAEL/PALÄSTINA

WIDER DIE ENTMENSCH- LICHUNG



medico international

NOTHILFE DER MEDICO-PARTNER-ORGANISATIONEN

Die Massaker der Hamas vom 7. Oktober haben die Menschen in Israel in tiefe Verzweiflung gestürzt. Mit ihnen trauern auch die medico-Partner:innen um die Ermordeten und sorgen sich um Verletzte und Entführte. Eine Zäsur in der Geschichte des Landes.

Die Menschen in Gaza sind umgeben von Bomben, Angst und Tod. Es gibt keine sicheren Orte und sie brauchen dringend und sofort humanitäre Hilfe. Unsere Partner:innen helfen unter Lebensgefahr vor Ort und versuchen, sich nicht der herrschenden Kriegslogik zu beugen. Rechte und Sicherheit wird es entweder für alle geben, oder aber für niemanden.

Allen gemein ist die Sorge um den weiteren Verlauf der militärischen Eskalation und die fortschreitende Entmenschlichung. Und auch in dieser Situation größter Verzweiflung tun unsere Partnerorganisationen in Gaza und in Israel ihr Möglichstes, um Leid zu lindern, Kranke und Verletzte zu versorgen und Überlebende zu unterstützen.



Psychosoziale Arbeit von PMRS: In einer zur Notunterkunft gewordenen Schule bieten die Kolleg:innen ein wenig Ablenkung für die Kinder.

UNUNTERBROCHEN IM EINSATZ

Die Palestinian Medical Relief Society [PMRS] ist in Gaza pausenlos im Einsatz, um Verletzte und Binnenvertriebene medizinisch zu versorgen. An den überfüllten Zufluchtsorten betreuen die Mitarbeiter:innen besonders Kinder und Jugendliche psychosozial. Zudem kämpfen sie gegen den Ausbruch von Seuchen und Infektionskrankheiten. Erste Medikamente konnten die Nothelfer:innen der PMRS in Gaza kaufen. Sie warten nun dringend auf Lieferungen von außerhalb, die mit medico-Unterstützung vorbereitet sind.



Was können Sie in dieser Situation tun? Sie können entmenschlichenden Diskursen hierzulande entgegentreten, Antisemitismus und Rassismus zurückweisen. Und natürlich können Sie die Arbeit unserer Partnerorganisationen in Israel und Palästina auch mit einer Spende unterstützen.

Spendenstichwort: Israel/Palästina



Die Verzweiflung der Überlebenden des Hamas-Massakers ist groß. Ihre Versorgung übernehmen viele zivilgesellschaftliche Organisationen.

DOPPELTER AUSNAHMEZUSTAND

Die israelische Organisation Ärzte für Menschenrechte [Physicians for Human Rights - Israel] hat unmittelbar medizinische Nothilfe für Überlebende der Angriffe der Hamas geleistet und tut dies weiterhin. Unter ihnen sind auch etwa 1.000 Arbeiter:innen aus Thailand, die in den betroffenen Gemeinden in Israel in der Landwirtschaft tätig waren. Die Ärzt:innen hoffen, auch bald die Menschen in Gaza medizinisch versorgen zu können. Das Engagement der Organisation ist im besten Sinne grenzüberschreitend.